

NEUAUFBRUCH FÜR DIE FRANKENVORSTADT

Reiferbahn: Beginn des ersten Bauabschnittes



Visualisierungen (2): ARGE Mittelbach / Arndt

(ow) Stralsund. Die eigentliche Stralsunder „Reeperbahn“ befand sich einst als Abzweig der Greifswalder Chaussee hinter dem früheren Jugendclubhaus „John Scheer“. Dort waren einst die Reepschläger tätig. Dies waren Seilknüpfer, die in mühevoller

Malermeister Kempcke
Mobil: 0151 1659 1346
www.malermeister-kempcke.de

Arbeit die lange Trosse und Taue, sogenannte „Reepe“ fertigten. Die Straße „Reiferbahn“ hat mit dieser Tätigkeit weniger zu tun. Es war zu DDR-Zeiten die Straße, in der viele Werftarbeiter wohnten bzw. über der die Werftler nach und vor der Schicht nach Hause gingen. Es war auch die Straße auf der in den 50ern viele – gerade in der Kurve – darauf warteten, dass von den Kohlewagen, die aus und Richtung Hafen und Heizwerk kamen, Briketts herunterfielen. Damit hat man dann versucht, gegen die Kälte in den eigenen vier Wänden zu kämpfen. Später erreichte man über die Reiferbahn auch die Sundeiswimmhalle, die am 4. Oktober 1969 ihre Pforten öffnete und die 1996 abgerissen wurde.

Doch zurück zur Reiferbahn. Beim Bombenangriff auf die Hansestadt am 6. Oktober 1944 wurde das Areal vollständig zerstört. Einzig die Fabrikantenvilla (Nr. 26) überstand das Inferno. In den 50er Jahren wurden dann besagte Häuser für die Werftarbeiter gebaut. Doch von denen ist aktuell nur noch eins vorhanden,

die anderen sind bereits abgerissen und auch das mit den Aufgangsnummern 23 bis 27 wird in den nächsten Tagen abgerissen. Dann ist das Baufeld bis auf die Villa und ein ehemaliges Konsumgebäude frei. Unter Federführung der Stralsunder Wohnungsbaugesellschaft (SWG) wird hier in den nächsten Jahren eine Neubebauung erfolgen. Diese wird in drei Bauabschnitten erfolgen.

Im ersten sind vier neue Häuser – beginnend auf Seiten der Hafenstraße) mit insgesamt 125 Wohnungen für 14,4 Mio vorgesehen (siehe Zeichnung). Dazu kommt ein Haus der Brunst-Weber-Stiftung mit weiteren 26 Wohnungen. „Wir werden gezielt sozialverträglich einen Block bauen, dafür haben wir die Brunst-Weber-Stiftung mit im Boot“, erläutert der Oberbürgermeister das Konzept. „Alle Zwei- bis Vierraumwohnungen haben dabei Größen zwischen 50 und

100 Quadratmetern. Die Wohnungen sind mit Balkonen, Loggien bzw. Dachterrassen ausgestattet und werden barrierearm mit Aufzügen erschlossen. Die Beheizung und Warmwasserversorgung der Gebäude erfolgt u.a. über Wärme, die aus einer unter der Reiferbahn verlaufenden Abwasserleitung zurückgewonnen wird“, erläutert SWG-Bauleiter Bodo Rentel das Vorhaben.

Die ersten vier Häuser sollen nach bisherigen Plänen Ende 2023/ 2024 fertig sein. Im zweiten Bauabschnitt folgen dann vier weitere Häuser, diese sollen 2024/2025 bezugsfertig sein und dann folgt noch ein weiteres Haus und die Fertigstellung der alten denkmalgeschützten Fabrikantenvilla. Diese Arbeiten sollen 2025/2026 finalisiert werden. Übrigens: die Fabrikantenvilla soll dann über den danebenliegenden Neubau ebenfalls erreichbar sein.

Bei einem Vor-Ort-Termin am Mittwoch berichteten die beiden Geschäftsführer der SWG, Kathrin Maaß und Hendrik Lastovka, dass eine ganz spezielle Aufgabe bereits bei den Abrissarbeiten zu erledigen war. Das denkmalgeschützte Wandbild (ein Grafitto) „Werk tätige Menschen“ von Prof. Tom Beyer aus dem Jahr 1955 wurde fachmännisch vom Giebel Reiferbahn 1-3 abgenommen und sicher eingelagert. Am Neubau an gleicher

Stelle wird es wieder angebracht. „Die Neubebauung hier in der Reiferbahn ist ein Neuaufbruch für die Frankenvorstadt. Wir machen mit der Neubebauung einen Riesenschritt nach vorn“, sagt Oberbürgermeister Alexander Badrow. „Die Neubebauung der Reiferbahn ist der Auftakt für das, was im nächsten Step kommt. Wir haben für die Hafenkante einen B-Plan aufgelegt, um einen neuen Stadtteil zu entwickeln.“



Beim Baustellenrundgang: Bodo Rentel, Alexander Badrow, Kathrin Maaß und Hendrik Lastovka (v.li.n.re.) Foto: Olaf Wermke



Lageplan Haus A, B, C, F
Planzeichnung: Büro Osigus + Meierstorf